

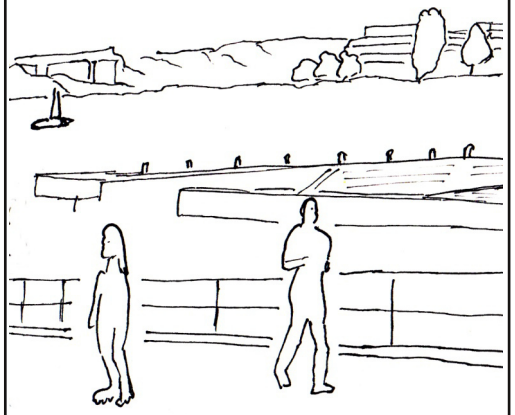
Zeichnung: Peter Bouillon

Urban Sketchers
Dortmund

Phoenix-See

Sketchwalk | Hörde

Strukturwandel pur



Wieso wurde der See "Phoenix-See" genannt?

a) Weil seine Wandlung gleichsam "wie ein Phoenix aus der Asche" erfolgte.

b) Weil die Phoenix AG hier ihren Sitz hatte.

c) Um die Verbundheit mit der Stadt Phoenix, Arizona (USA) auszudrücken.

d) Weil der Phoenix gleichzeitig symbolisch für Natur (Vogel) und Stahl (Feuer) steht.

#uskdo

Phoenix-See

Erst Burganlage, dann Stahlwerk, heute See – das ist in Kurzform die Geschichte des Phoenix-Sees. 2001 wurde nach mehr als 150 Jahren Stahlproduktion das dort ansässige Stahlwerk stillgelegt, abgebaut und in China wieder aufgebaut. Und in Dortmund wurde entschieden, dass ein See an dieser Stelle doch viel schöner wäre. 2010 wurde das Gelände nach 10-jähriger Planungsphase geflutet. Der künstlich angelegte See mit seinen kantigen, schwarz-weißen Neubauten ist bei Wasservögeln sehr beliebt – und bei den Dortmundern, um am Wochenende am See entlang zu flanieren.

1. Hörder Burg
Hörder Burgstraße 17

Im 12. Jahrhundert entstand die erste Burg, die nach einem Brand jedoch neu errichtet werden musste. 1840 wurde die Hörder Burg von einem Iserlohner Industriellen gekauft, der auf dem Gelände die "Hermannshütte" (ein Puddel- und Walzwerk) errichtete.

2. Flanieren am Ufer
Hafenpromenade und Kaipromenade

Bei schönem Wetter ist am See immer viel los. Die Dortmunder kommen zum Spazieren, Fahrradfahren, Segeln, Eisessen und Kaffeetrinken vorbei (oder einfach nur um sich über die moderne Architektur zu wundern).

3. Thomas-Birne
Kulturinsel

Der imposante, 68 Tonnen schwere Thomas-Konverter (aufgrund seiner Form auch Birne genannt) fand in der Zeit des Thomas-Stahlwerks (bis 1964) Einsatz. Danach wurde das Werk durch ein modernes Oxygen-Stahlwerk ersetzt.

4. Emscher
Nördliche Seite des Phoenix-Sees

Die hier noch kleine, unauffällige Emscher fließt einmal quer durchs Ruhrgebiet. Sie war lange Zeit der Abwasserkanal und die Kloake des Potts. Heute ist sie zum Glück großteils wieder renaturiert.

5."Flügeldame"
Etwas abseits, an der Emscher Richtung Phoenix-West

"Spirits of the Emscher Valley" ist der Obertitel für drei Skulpturen aus Aluminium der Künstler Lucy und Jorge Orta. Die Vogelfrau nimmt Bezug auf das Motiv des Phoenix aus der Asche.

Anfahrt
Phoenix-See
Haltestelle Do-Hörde Bf
U41
ca. 6 Minuten Fußweg zum See

USk-Treffen
Offener Sketchwalk:
Samstag, 03.09.22 10.00-13.00 Uhr
(parallel zu Workshops)

Startpunkt/Endpunkt
Hörder Burgplatz
Einstieg 10.00-10.30
Throwdown um 13 Uhr

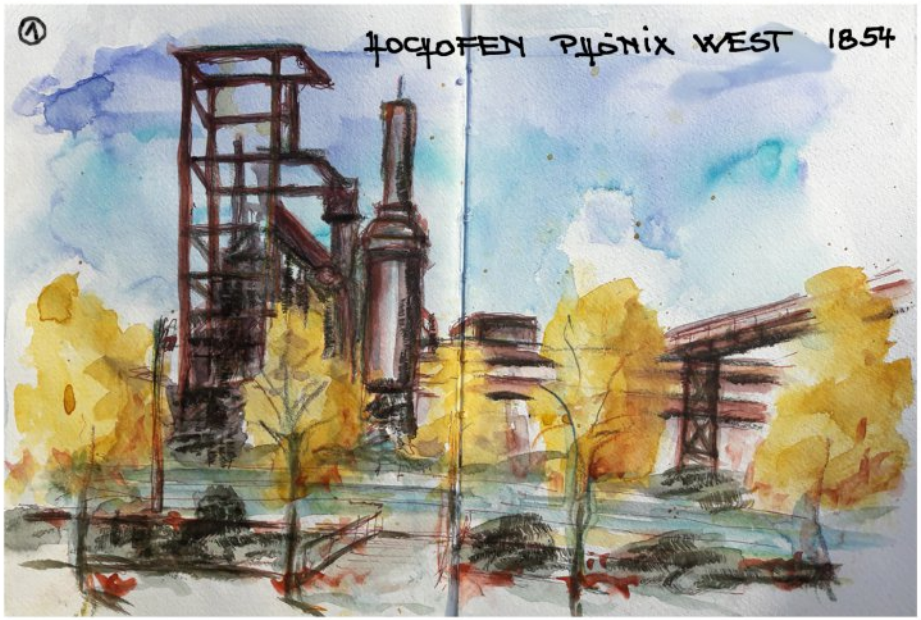
Reine Gehzeit (ohne Zeichnen)
ca. 15 Minuten (Punkt 1-5)
ca. 45 Minuten (um den ganzen See)

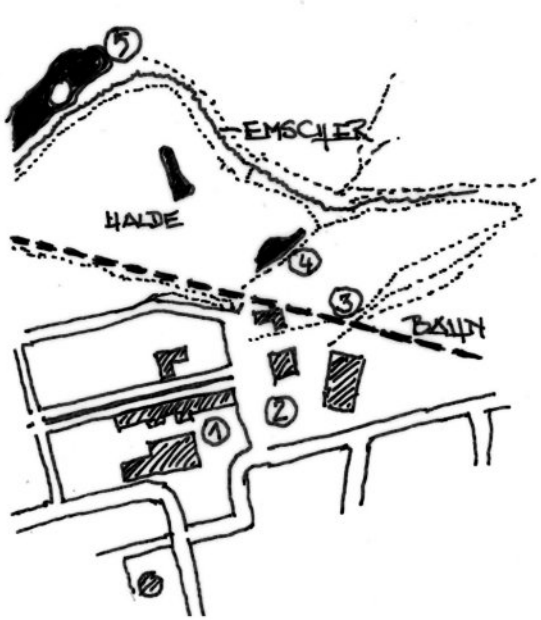
Weitere Informationen
Nach Phoenix-West dauert es zu Fuß ca. 15 Minuten.

Antwort:
Tatsächlich hatte die Phoenix AG für Bergbau und Hüttenbetrieb (nach der Fusion mit dem Hörder Bergwerks- und Hüttenverein) 1906 bis 1922 in der Hörder Burg seinen Hauptverwaltungssitz, so dass der Name "Phoenix" schon lange mit dem Gelände in Verbindung steht.

Urban Sketchers Dortmund 02/2020 B
Zeichnung: Peter Bouillon
Text: Monika Wirges, Anna Wirges
www.uskdo.de

STAHLKOCHEN IN DORTMUND

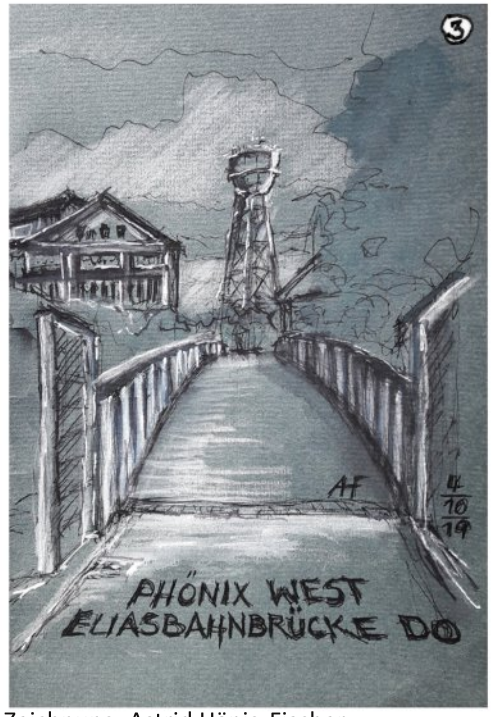






HÜTTENMANN 1953





HYMPENDAHL VIADUKT 1891



Zeichnung: Astrid Hänig-Fischer

Urban Sketchers
Dortmund

Stahlkochen in Dortmund
Phoenix-West

Sketchwalk | Hörde

Der Himmel über dem Ruhrgebiet muss wieder blau werden!



Wie wird die Phoenix-Halle heute genutzt?

a) Als Konzerthalle, betrieben von den Fantastischen Vier.

b) Als Ausstellungshalle, betrieben von dem Hartware Medienkunstverein.

c) Als Eissportzentrum, betrieben vom Eissport-Verband Nordrhein-Westfalen.

d) Als Zentrum für Produktionstechnologie, betrieben vom Technologie Zentrum Dortmund.

#uskdo

Phoenix-West

Hier ist wahr geworden, was Willy Brandt 1961 forderte: Der Himmel über dem Ruhrgebiet ist wieder blau. Heute ist Phoenix-West mit seinen stillgelegten Hochöfen ein Gewerbe- und Naherholungsgebiet. Hier lässt man Drachen steigen und ferngesteuerte Autos fahren. Man trifft auf Spaziergänger, Radfahrer, Hobby-Fotografen und ab und zu auch auf einen Urban Sketcher.

1. Ehemalige Hochofenanlage
Carlo-Schmid-Allee

Die Anlage ist 1854 in Produktion gegangen, wurde 1998 stillgelegt und steht jetzt unter Denkmalschutz. Heute stehen hier noch die Hochöfen V und VI, wobei letzterer komplett entkernt worden ist, sowie das Gasometer für Gichtgas und mehrere Werkshallen. Der Hochofen V ist saniert worden und im Rahmen von Führungen über den Skywalk begehbar.

2. Hüttenmann
Phoenixplatz

1953 von der Künstlerin Friedel Dornberg erschaffen, stand der Hüttenmann zunächst am Hörder Neumarkt. Anlässlich der Bundesgartenschau 1959 wurde er vor dem Hauptbahnhof aufgestellt. Später stand er dann im Westfalenpark, bis er 2009 zurück in seine Heimat nach Hörde kam.

3. Eliasbahnbrücke
Elias-Bahn-Weg

Auf dieser Strecke transportierte einst der "Feurige Elias" das flüssige, glühende Roheisen von den Hochöfen auf Phoenix-West zu den Stahl- und Walzwerken auf Phoenix-Ost, wo sich heute der Phoenix-See befindet. Bis Ende der 60er wurde das Roheisen offen transportiert, so dass der Himmel über Hörde nachts oft rot glühte.

4. Viadukt Hympendahlbrücke
Emscherpromenade

Die Eisenbahntrasse, die über das Viadukt führte, endete im Nirgendwo: Sie diente lediglich dazu die Hochofenschlacke auf eine Halde zu kippen. Das Viadukt wurde 1891 errichtet, die Brücke zwischen den beiden Widerlagern stürzte Anfang der 50er ein.

5. Fernsehturm Florian
Blick Richtung Norden

Das weite, mit Wildblumen überwucherte Gelände auf Phoenix-West bietet in nördlicher Richtung einen guten Blick auf den Fernsehturm Florian, eines der Wahrzeichen Dortmunds, sowie in nordöstlicher Richtung auf das Stadion.

Anfahrt
Phoenix-West
Haltestelle Do-Hörde Bf
U41
ca. 15 Minuten Fußweg bis Phoenix-West

USk-Treffen
Offener Sketchwalk:
Samstag, 03.09.22 15.00-18.00 Uhr
(parallel zu geführten Sketchwalks)

Startpunkt und Throwdown
Phoenixplatz
Einstieg 15.00-15.30 Uhr möglich
Ende um 18 Uhr

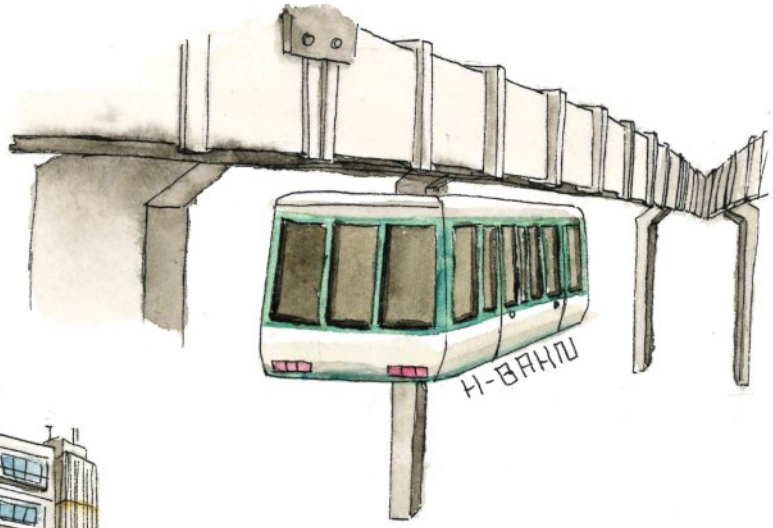
Vom Phoenix-See dauert es zu Fuß entlang des Emscher-Radwegs ca. 15 Minuten.

Antwort:
Die ehemalige Gasgebläsehalle heißt seit 2018 "Warsteiner Music Hall" und die Fantastischen Vier sind Mitbetreiber dieser Konzerthalle. Von 2003 bis 2010 fanden hier auch mal Ausstellungen des Hartware Medienkunstvereins statt. Das Zentrum für Produktionstechnologie befindet sich in einem Neubau des Gewerbegebiets Phoenix-West. Das Eissportzentrum Westfalen steht neben den Westfalenhallen.

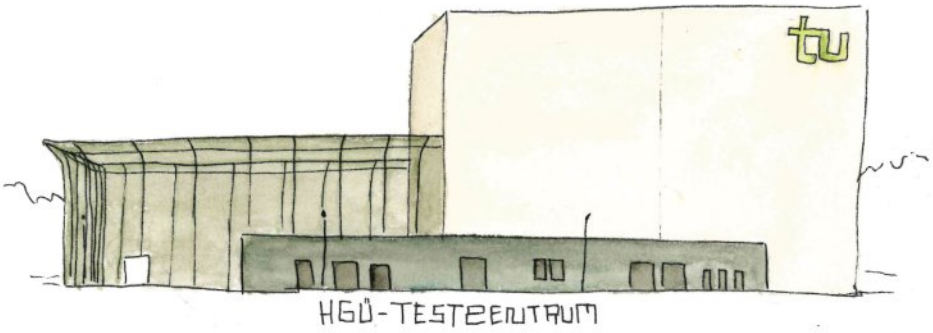
Urban Sketchers Dortmund 05/2020 B
Zeichnung: Astrid Hänig-Fischer
Text: Monika Wirges, Anna Wirges
www.uskdo.de

Urban Sketchers
Dortmund

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DORTMUND











Zeichnung: Karolin Kriesch

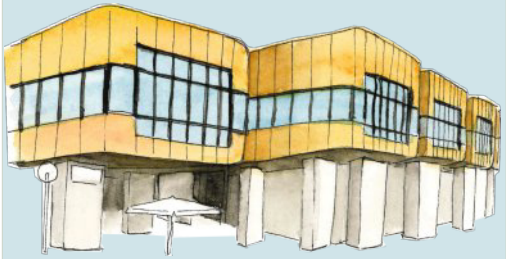
kiko_karo

Urban Sketchers
Dortmund

TU Dortmund
Unicampus

Sketchwalk | Barop

Von nix kommt nix.



Auf der Mensabrücke ist in blau das Wort "wir" zu lesen. Welcher Spruch ergibt sich, wenn die über den Campus verstreuten Wörter zusammengefügt werden?

a) Wir zweifeln jetzt anders.

b) Wir wollen Wege weisen.

c) Wir schaffen das doch.

d) Wie wir, so ihr.

#uskdo2020

Unicampus der TU Dortmund

Die Universität Dortmund (seit 2007 TU Dortmund) wurde 1968 gegründet und ist damit nach der Ruhr-Universität Bochum die zweitälteste Universität im Ruhrgebiet. Der Großteil der Gebäude auf dem Campus Nord wurde in den 70ern inmitten von grünen Feldern gebaut. Die TU hat über 34.000 Studierende und ist eine von nur zwei technischen Universitäten in NRW.

1. H-Bahn
Haltestelle Campus Nord oder Do-Universität S

Die futuristisch anmutende, automatisch gesteuerte Hängebahn fährt im Fünf-Minuten-Takt und verbindet seit 1984 Campus Nord und Campus Süd. Später wurde die Strecke von Eichlinghofen bis zum Technologiezentrum erweitert. Der Skytrain am Düsseldorfer Flughafen wurde nach dem Vorbild der H-Bahn gebaut. Die H-Bahn ist nur montags bis freitags in Betrieb.

2. Mensagebäude
Vogelpothsweg 85

Die Hauptmensa bietet Platz für 1.300 hungrige Menschen. Mit ihrer orange-farbenen Verkleidung ist sie nicht zu übersehen und wird (wie viele andere Gebäude der TU auch, z.B. Bibliothek, Hörsaalgebäude II und Mathetower) als ein "Big Beautiful Building" aufgelistet (ausgewählte Gebäude der Architektur der 50er bis 70er Jahre).

3. Mathetower
Vogelpothsweg 87

Seit 2010 drehen sich die vier Meter hohen, grünen tu-Buchstaben auf dem 13-stöckigen Mathetower, der (natürlich) die Mathematik-Fakultät sowie das Audimax beherbergt.

4. Spektralringe
Neben dem Mathetower

Auf dem grünen Campusgelände befinden sich einige interessante Skulpturen. Das beliebteste Selfie-Motiv der Studenten sind aber die bunten Spektralringe.

5. Forschungszentrum für die Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ)
Emil-Figge-Straße 44

Im September 2018 wurde das HGÜ-Testzentrum eröffnet. Es ist in seiner Art einzigartig in Deutschland (und sieht einfach cool aus).

Anfahrt
TU Dortmund
Haltestelle Do-Universität
S1

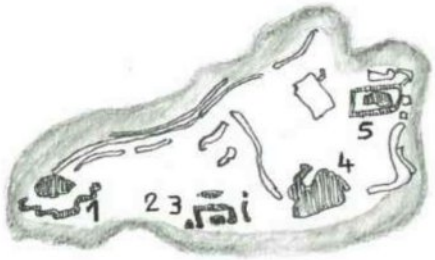
Start/Ende
S-Bahnstation Do-Universität

Reine Gehzeit (ohne Zeichnen)
ca. 15 Minuten

Weitere Informationen
Die H-Bahn ist am Wochenende nicht in Betrieb. Dafür ist jeden Samstag Trödelmarkt (auf den Parkplätzen neben dem HGÜ-Testzentrum).

Antwort:
"Wir zweifeln jetzt anders." ist ein Zitat des Medienphilosphen Vilém Flusser, dessen Wörter auf verschiedenen Gebäuden verstreut entdeckt werden können.

Urban Sketchers Dortmund 02/2020
Zeichnung: Karolin Kriesch
Text: Monika Wirges, Anna Wirges
www.uskdo.de



① Kaiser-Wilhelm-Denkmal
② Vincketurm
③ mittelalt. Burg
④ Spielbank
⑤ Peterskirche







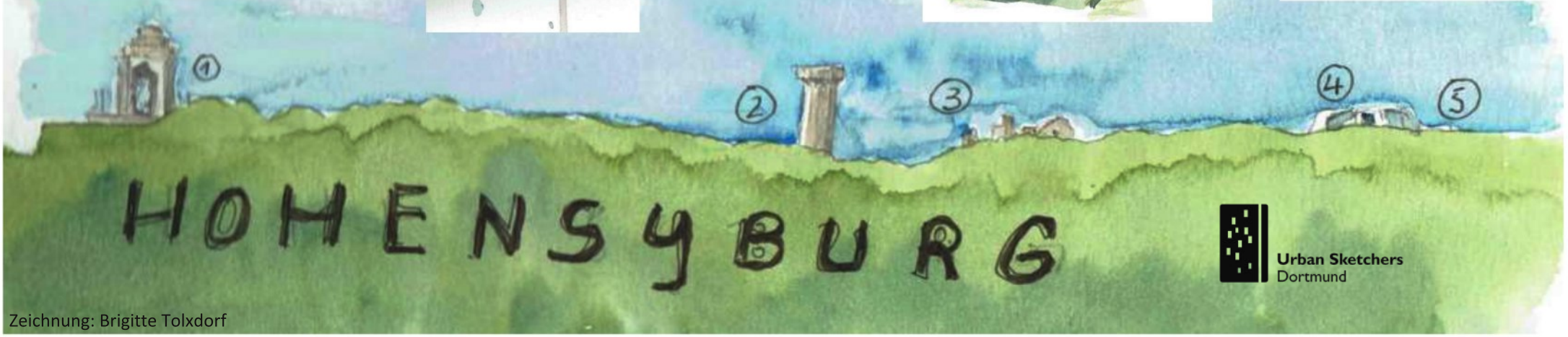












Urban Sketchers
Dortmund

Zeichnung: Brigitte Tolxdorf

Urban Sketchers
Dortmund

Hohensyburg

Sketchwalk | Syburg

Romantische Ruinen



Was war der Anlass zum Bau des Kaiser-Wilhelm-Denkmals auf Hohensyburg?

a) Der Tod von Kaiser Wilhelm I.

b) Die Provinz Westfalen entschied sich für Porta Westfalica als Standpunkt für ein Denkmal

c) Der Besuch von Kaiser Wilhelm II. auf Hohensyburg

d) Der Tod von Kaiser Wilhelm II.

#uskdo2020

Hohensyburg

Hohensyburg ist ein beliebtes Dortmunder Ausflugsziel, das neben historischen Ruinen und Denkmälern einen schönen Blick über das grüne Ruhrtal bietet und zu Spaziergängen in den Ruhrsteilhängen einlädt. Hier kann man bis hinab an das Ufer des Hengsteysees wandern, zu dem die Ruhr an dieser Stelle aufgestaut ist.

1. Kaiser-Wilhelm-Denkmal
Parkanlage Hohensyburg

Monumentales Denkmal zu Ehren Kaiser Wilhelm I. von 1902. In der Zeit des Nationalsozialismus umgestaltet und verkleinert, wobei zwei der vier Standbilder (Kronprinz Friedrich Wilhelm und Prinz Friedrich Karl) entfernt wurden, während die von Bismarck und Moltke bestehen blieben.

2. Vincke-Turm
Parkanlage Hohensyburg

Aussichtsturm zur Erinnerung an Ludwig Freiherr von Vincke. Er wurde durch Heirat Eigentümer der mittelalterlichen Burgruine und soll von dort aus besonders gerne die Aussicht über das Ruhrtal genossen haben.

3. Mittelalterliche Burgruine
Parkanlage Hohensyburg

Bereits im 8. Jahrhundert gab es hier die Syburg (oder Sigiburg), eine sächsische Wallburg, die später von Karl dem Großen erobert wurde und heute noch durch Erdaufschüttungen zu erahnen ist. Die Ruine der um 1100 entstandenen Höhenburg, die aus Ruhrsandstein erbaut wurde, steht noch heute. Inmitten der Ruine befindet sich ein 1930 errichtetes Kriegerdenkmal.

4. Spielbank
Hohensyburgstr. 200

Statt eines Kurorts wurde 1985 auf den Ruhrterrassen eine Spielbank errichtet. Sie wurde, wie das DOC in der Innenstadt auch, nach Plänen des Architekten Harald Deilmann erbaut.

5. Kirche St. Peter
Syburger Kirchstr. 8

Geht im Ursprung zurück auf die Zeit Karls des Großen, der seine Vormacht nicht nur militärisch sondern auch durch Christianisierung des sächsischen Volkes sicherte. Die einstige Wehrkirche musste nach dem zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut werden. Einige Grabsteine dort stammen noch aus karolingischer Zeit.

Anfahrt
U41 bis Haltestelle Do-Hörde Bf, von dort Bus 432 oder Bus 442 bis Haltestelle Hohensyburg (Gesamtfahrzeit ca. 45 Minuten)

Start
Kaiser-Wilhelm-Denkmal
ca. 10 Minuten Fußweg von Haltestelle Hohensyburg

Ende
Kirche St. Peter
ca. 5 Minuten Fußweg zur Haltestelle Hohensyburg

Reine Gehzeit (ohne Zeichnen)
ca. 10 Minuten

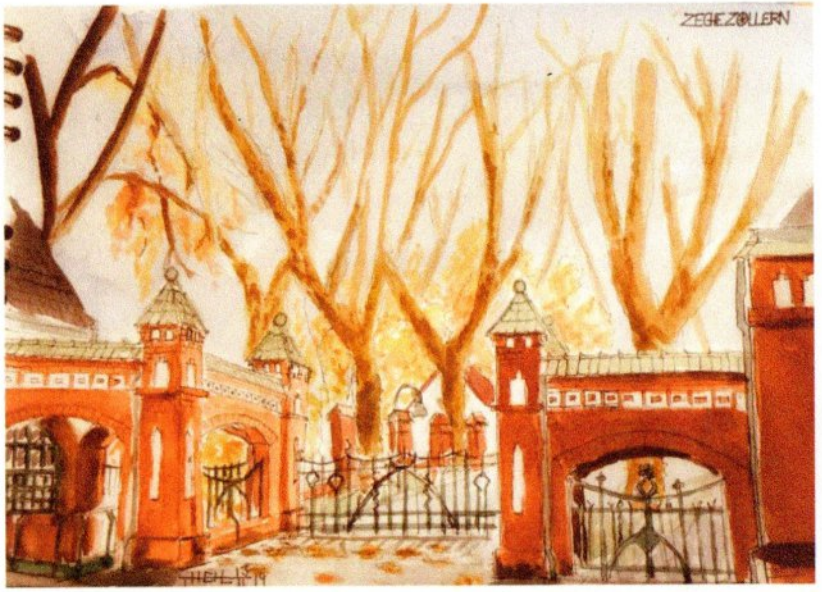
Antwort:
a) und b) An verschiedenen Orten in Preußen wurden nach dem Tod Kaiser Wilhelm I. Denkmäler errichtet. Aus Dortmund kam der Vorschlag an die Provinz Westfalen ein großes Denkmal in Westfalen zu errichten. Allerdings wurde dafür dann Porta Westfalica als Standort gewählt. Die Dortmunder beschlossen daraufhin ihr eigenes Denkmal auf Hohensyburg zu bauen. Kaiser Wilhelm II. besuchte erst 8 Jahre nach Fertigstellung das Denkmal.

Urban Sketchers Dortmund 03/2020
Zeichnung: Brigitte Tolxdorf
Text: Monika Wirges, Anna Wirges
www.uskdo.de

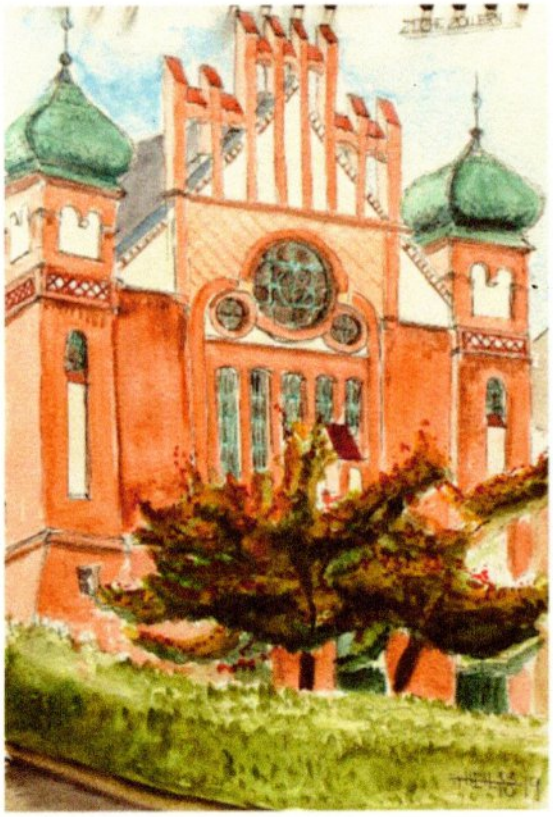
Zeche Zollern

Urban Sketchers
Dortmund

Die Zeche Zollern II/IV entstand 1898. Sie entstand als Prestigeobjekt mit hohem gestalterischen Aufwand, der den Repräsentationswillen der damaligen Bergwerksgesellschaften darstellt. Die Gebäude sind weitgehend erhalten und vollständig restauriert.
Vom Hauptbahnhof ist die Zeche mit der RB 43 gut zu erreichen, Am Haltepunkt Bövinghausen Aussteigen und dann der Bockenfelder Str. folgen. Zur Zeche gehört auch noch ein kleines Ensemble der alten Bergmannshäuser.









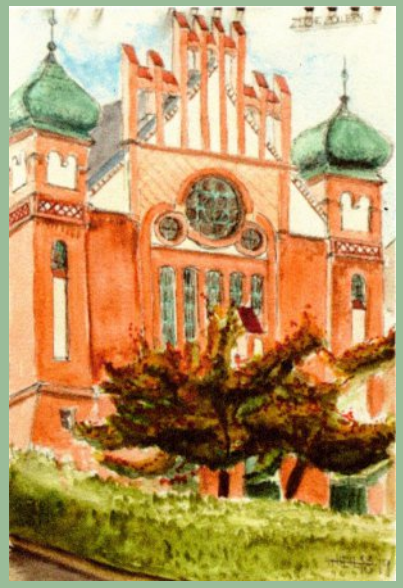
Zeichnung: Martin Theil

Urban Sketchers
Dortmund

Zeche Zollern II/IV

Sketchwalk | Bövinghausen

Glück auf!



Welcher Begriff existiert nicht im Bergbau?

a) Mundloch
b) Ewigkeitslasten
c) Arschleder
d) Blaukaue

#uskdo2020

Zeche Zollern II/IV

Wer Ruhrgebiet hört, denkt sofort an den Bergbau, der hier lange Zeit einer der wichtigsten und prägendsten Industriezweige war. Diese Zeiten sind aber endgültig vorbei. Mit der Zeche Prosper-Haniel in Bottrop schloss die letzte Zeche des Ruhrgebiets Ende 2018. Die letzte aktive Zeche Dortmunds, die Zeche Minister Stein, schloss bereits 1987 – womit die fast 700-jährige Bergbaugeschichte der Stadt endete.

Heute werden einige der früheren Zechen des Ruhrgebiets als Museen genutzt und so manche ehemalige Industriegelände wurden z.B. zu Parks umgebaut.

Die 1898 als Musterzeche erbaute Zeche Zollern ist besonders schön und wurde deshalb auch als "Schloss der Arbeit" bezeichnet. Die Maschinenhalle der Zeche war das erste Industriegebäude, das in Deutschland unter Denkmalschutz gestellt wurde.

Ebenfalls einen Blick wert ist die Kolonie Landwehr außerhalb des Zechengeländes, in der Angestellte und Arbeiter des Bergwerks wohnten und die im gleichen Stil erbaut wurde.

1. Eingangstore
Eingang

Die Tore aus Backstein bilden den Eingangsbereich der Anlage. Blickt man von hier auf das Zechengelände, fällt die Symmetrie der Anlage auf, insbesondere aufgrund der Anordnung der beiden Fördergerüste.

2. Lohnhalle
Rechts vom Eingang

In der aufwändig gestalteten Lohnhalle nahmen die Bergleute einst ihre Lohntüte in Empfang. Heute gelangt man über die Lohnhalle in die Dauerausstellung des Museums.

3. Fördergerüst
Hinter der Lohnhalle

Die Fördergerüste sind meist die auffälligsten Landmarken der ehemaligen Bergwerke. In der Zeche Zollern kann auf eines der Fördergerüste gestiegen werden, um von dort die Aussicht zu genießen.

4. Jugendstilportal Maschinenhalle
Gegenüber des rechten Förderturms

Vom Jugendstil-Architekten Bruno Möhring entworfener Glasmosaik-eingang der Stahlfachwerk-Maschinenhalle, den man so dort nicht erwarten würde.

Anfahrt
RB43 bis Dortmund-Bövinghausen mit ca. 10 Minuten Fußweg zum Museum
oder
U47 bis Huckarde Bushof, von dort Bus 462 bis Haltestelle Industriemuseum Zollern
(Gesamtfahrzeit 30-35 Minuten)

Start/Ende
Eingangsbereich Museum

Weitere Informationen
Im Museum gibt es ausführliche Informationen zur Zeche und zur Lebenswelt der Bergarbeiter.
Eintritt derzeit 5€

Antwort:
Mundloch bezeichnet die Öffnung eines Stollens an der Tagesoberfläche. Das Arschleder ist der Gesäßschutz eines Bergmanns. Unter Ewigkeitslasten versteht man die Folgekosten und Belastungen, die nach Ende des Bergbaus weiter bestehen, wie z.B. ständiges Pumpen von Grundwasser. Eine Kaue bezeichnet einen oberirdischen Raum, wie z.B. die Waschkaue, die aus Weißkaue (für die saubere Privatkleidung) und Schwarzkaue (für die dreckige Arbeitskleidung) besteht, getrennt duch einen Duschbereich. Eine Blaukaue gibt es jedoch nicht.

Urban Sketchers Dortmund 04/2020
Zeichnung: Martin Theil
Text: Monika Wirges, Anna Wirges
www.uskdo.de



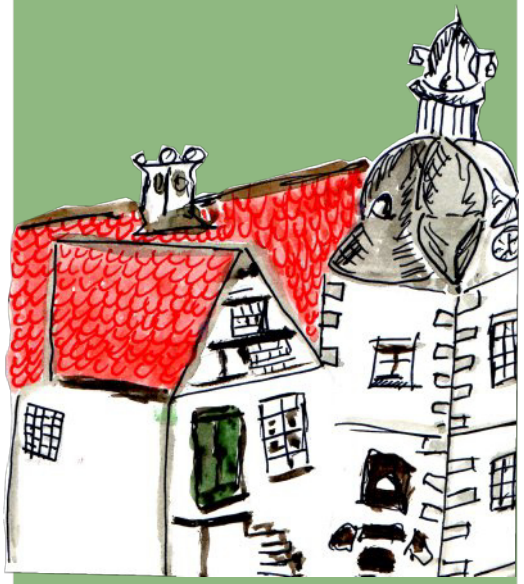
Zeichnung: Ute Hoffmann

Urban Sketchers
Dortmund

Aplerbeck

Sketchwalk | Aplerbeck

Ein schöner und lustig gelegener Rittersitz



Was ist eine Gräfte?

a) Eine westfälische Gräfin
b) Ein Speisefisch
c) Ein altes Mengenmaß
d) Ein Wassergraben

#uskdo2020

Aplerbeck

Aplerbeck liegt im Südosten Dortmunds und war lange eine eigenständige Gemeinde, bis es schließlich 1929 Teil Dortmunds wurde. Die Emscher fließt hier am Haus Rodenberg vorbei, das ein beliebtes Ausflugsziel ist.

1. Wasserschloss Haus Rodenberg
Rodenbergstr. 36

1290 wurde der Adelssitz zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Im 17. Jahrhundert wurde die Burg zu einem barocken Wasserschloss umgebaut. Heute ist von dem Schloss nur noch die von Wasser umgebene, renovierte Vorburg erhalten, die neben einem idyllischen Café auch Räume der VHS beherbergt.

2. Amtshaus Aplerbeck
Aplerbecker Marktplatz 21

1907 wurde das Amtshaus, unter anderem zur Nutzung als Gefängnis, in der Nähe von Haus Rodenberg errichtet. Heute liegt es am Marktplatz, der das Zentrum Aplerbecks bildet. Dieser Platz entstand jedoch erst 1920, als der Mühlenteich von Haus Rodenberg zugeschüttet wurde.

3. Georgskirche
Ruinenstr. 37

Die kleine Georgskirche, die um 1150 erbaut wurde, bildete früher das Zentrum Aplerbecks. Der wuchtige Turm der 1963 renovierten Georgskirche diente im Mittelalter als Fluchtturm und konnte nur über eine Leiter betreten werden. Der Eingang befand sich dort, wo heute die untersten Fenster sind. Auf dem Weg zur Kirche kommt man an einigen alten Fachwerkhäusern vorbei.

4. Große Kirche
Märtmannstr. 13

1869 wurde die Große Kirche aufgrund des Bevölkerungszuwachses errichtet. Die kleine Georgskirche wurde zwischenzeitlich nicht mehr genutzt und zerfiel dann zu einer Ruine. Die Straße, in der sie steht, bekam daher den Namen Ruinenstraße.

5. Falsches Hundertwasser-Haus
Marsbruchstr. 12

Das Gebäude neben der U-Bahnhaltestelle erinnert mit seinen bunten Säulen und Kacheln, schiefen Fensterumrandungen und geschwungenen Linien irgendwie an ein Sahnetörtchen. Der Stil lässt an Friedensreich Hundertwasser denken.

Anfahrt
Haus Rodenberg
Haltestelle Aplerbeck
U47 Richtung Aplerbeck

Start/Ende
Haus Rodenberg

Reine Gehzeit (ohne Zeichnen)
ca. 25 Minuten

Weitere Informationen
Außer Haus Rodenberg gibt es in Dortmund noch weitere Wasserschlösser, wie z.B. Haus Dellwig in der Nähe von Zeche Zollern.

Antwort:
In Westfalen wird mit Gräfte ein Wassergraben bezeichnet, der einen Adelssitz oder auch einen bäuerlichen Hof umgibt. Der Wassergraben diente zum Schutz des Hofes, wurde manchmal jedoch zusätzlich als Mühlenteich genutzt.

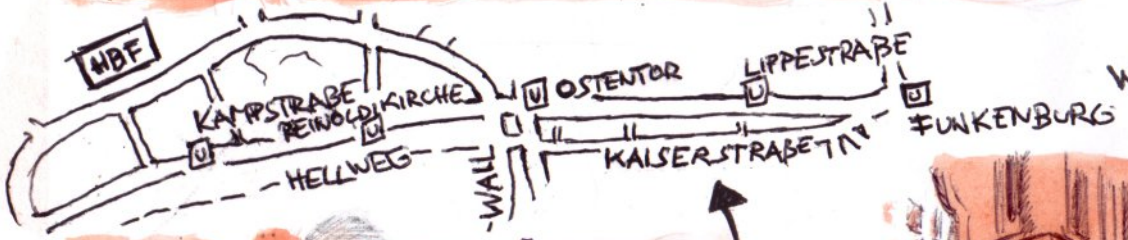
Urban Sketchers Dortmund 06/2020
Zeichnung: Ute Hoffmann
Text: Monika Wirges, Anna Wirges
www.uskdo.de

SKETCHWALK

Kaiserviertel









Straßenkehrer





Kaiserbrunnen



Bauwerke aus der Gründerzeit

uskdo.de

Urban Sketchers Dortmund

Zeichnung: Philipp Schramm

Urban Sketchers
Dortmund

Kaiserviertel

Sketchwalk | Innenstadt-Ost

Der Kaiser kommt...



Was, außer dem Namen der Kaiserstraße, erinnert in Dortmund noch an den Besuch von Kaiser Karl IV. 1377?

a) Eine Figur in der Reinoldikirche

b) Die Kaiserglocke vor der Reinoldikirche

c) Die Figuren des Glockenspielhauses

d) Das Kaiser-Denkmal auf Hohensyburg

#uskdo2020

Kaiserviertel

Das Kaiserstraßenviertel östlich des Wallrings ist, neben dem Kreuzviertel, eines der beliebtesten Wohnviertel in Dortmund. Es erstreckt sich entlang der mit Bäumen gesäumten Kaiserstraße. Das Landgericht, das Amtsgericht und auch der Ostfriedhof befinden sich hier.

1. Tor zum Kaiserviertel
Vor Kaiserstraße 15

Am Anfang der Kaiserstraße heißt ein großes Schild alle Besucher willkommen. Der Name der Straße geht darauf zurück, dass 1377 Kaiser Karl IV. mit seinem Gefolge von Osten aus (also dort wo heute das Viertel liegt) in einer feierlichen Prozession über den Hellweg in die Stadt geleitet wurde.

2. Straßenkehrer
Vor Kaiserstraße 41

Entlang der Kaiserstraße stehen einige Skulpturen, wie z.B. dieser fast lebensgroße Straßenkehrer aus Polyester und der Pfennigroller, beide von Artur Schulze-Engels. Einige erinnern auch an die Bergbauvergangenheit der Stadt, wie z.B. der Bergmann mit erhobener Grubenlampe, der neben dem Kaiserbrunnen steht.

3. Gründerzeitbauten
z.B. Kaiserstraße 58 und 75

Hier findet man einige alte Gründerzeitbauten, die teilweise mit aufwändigem Stuckdekor nach Art des Jugendstils geschmückt sind. Manche davon sind, wie es heute modern ist, in knalligen, kontrastreichen Farben angestrichen.

4. Kaiserbrunnen
Vor Kaiserstraße 96

Der Kaiserbrunnen von 1902 bildet den Mittelpunkt des Kaiserviertels. Auf ihm abgebildet ist Kaiser Wilhelm II., der angeblich eigenhändig den Schnurrbart des Entwurfs korrigiert haben soll. Ein Löwenkopf und der Kopf eines Delfins sind auf den anderen Seiten zu sehen – damals stellte man sich Delfine offenbar etwas anders vor, als wir sie heute kennen. Bänke und ein Bücherschrank laden zum Ausruhen ein.

5. Comic Haus
Kaiserstraße 122/Artur-Schulze-Engels-Platz

Wie das Motto des Kaiserviertels "Gut leben und einkaufen" andeutet, gibt es dort einige nette, kleine Läden, die zum Stöbern einladen, so z.B. auch das Comic Haus. Gemütliche Cafés und Restaurants sind ebenfalls jede Menge in dem Viertel vorhanden.

Anfahrt
Von Hbf und MKK aus zu Fuß
ca. 15 Minuten

Start
Tor zum Kaiserviertel
Haltestelle Ostentor
U43

Ende
Artur-Schulze-Engels-Platz
Haltestelle Funkenburg
U43

Reine Gehzeit (ohne Zeichnen)
ca. 10 Minuten

Antwort:
Die Figuren des unscheinbaren Glockenspielhauses (Lühringhof 6/Ecke Kampstraße) zeigen den Einzug von Kaiser Karl IV. in Dortmund: den Pfarrer mit Reinoldireliquie, Bürgermeister Klepping mit Stadtschlüssel, den Kaiser mit Reichszepter, seine Frau und den Dortmunder Goldschmied mit der Wenzelskrone in den Händen. Theoretisch sind die Figuren um 12, 17 und 18 Uhr zu sehen (möglicherweise werden die Figuren jedoch nicht mehr gezeigt, wir haben in letzter Zeit nur das etwas scheppe Glockenspiel zu hören bekommen). Die Figur in der Reinoldikirche stellt Karl den Großen dar, auf Hohensyburg ist Kaiser Wilhelm I. dargestellt und die Kaiserglocke wurde erst 1917 gegossen und soll heute an die große Zerstörung der Stadt im 2. Weltkrieg erinnern.

Urban Sketchers Dortmund 04/2020
Zeichnung: Philipp Schramm
Text: Monika Wirges, Anna Wirges
www.uskdo.de

Ostfriedhof

1 Trauerhalle
2 Grab Henriette Davidis
3 Grab Hoesch
4 jüdische Gräber -Denkmal-
5 Grab Bergwerkunglück Kaiserstuhl I



2
Grab Henriette Davidis

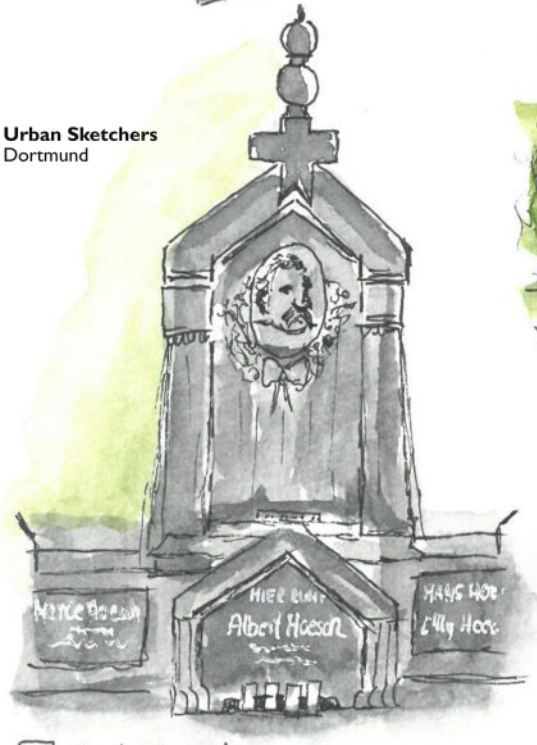
Urban Sketchers
Dortmund



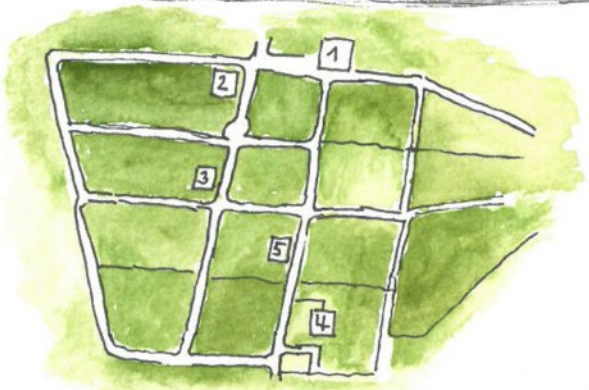
1 Trauerhalle
Eingang



4 jüdische Gräber
-DENKMAL-



3 Grab Hoesch





Grab Bergwerkunglück
Kaiserstuhl I

Zeichnung: Sabine Schümers

Urban Sketchers
Dortmund

Ostfriedhof

Sketchwalk | Innenstadt-Ost

Man nehme Papier und Stift...



Wie kam Casper Heinrich Jucho an seine Grabstätte (Feld 13)?

a) Jucho gewann sie bei einer Wette gegen Albert Hoesch.

b) Die Gewerkschaft Westphalia spendete sie ihm.

c) Jucho beauftragte Benno Elkan.

d) Jucho kaufte sie auf der Pariser Weltausstellung.

#uskdo2020

Dortmunder Ostfriedhof

Ein Friedhof erzählt viel über die Geschichte einer Stadt, dies gilt insbesondere für den "Ostpark". In dem schönen, parkähnlich angelegten Friedhof reihen sich die historischen, aufwändig gestalteten Gräber aneinander. Fast 100 davon stehen heute unter Denkmalschutz.

1. Trauerhalle
Eingang

1876 wurde der Friedhof gegründet. Aus dieser Zeit stammen auch die denkmalgeschützte Trauerhalle, Verwaltung und Wohnhaus im Eingangsbereich.

2. Henriette Davidis
Feld 2

Berühmte Kochbuchautorin aus dem 19. Jahrhundert. Die Worte "Man nehme..." stammen ursprünglich aus ihren Büchern. Die Grabstätte ist eine der ältesten auf dem Friedhof und passend zum Thema mit einem bepflanzten Kochtopf geschmückt.

3. Grabstätte Familie Hoesch
Feld 3

Viele Gräber einflussreicher Dortmunder Industriellenfamilien sind hier zu finden, wie zum Beispiel dieses. Die Hoesch AG war zeitweise der größte Arbeitgeber in Dortmund. Viele der Industriellengräber sind mit monumentalen Skulpturen geschmückt.

4. Bergwerkunglück Kaiserstuhl I
Feld 10

Zwei Gemeinschaftsgräber und Denkmäler erinnern an Schlagwetterexplosionen 1893 bzw. 1897 in der Zeche Kaiserstuhl, bei denen 61 bzw. 19 Bergmänner starben. (Das zweite Denkmal befindet sich in Feld 11).

5. Jüdischer Teil des Friedhofs
Feld 14

1885 bis 1921 fanden hier jüdische Beisetzungen statt. Viele der Gräber wurden jedoch im Krieg zerstört. Später wurde ein Denkmal für die Opfer der Jüdischen Gemeinde aus der Zeit von 1933 bis 1945 ergänzt.

Anfahrt
Ostfriedhof
Haltestelle Funkenburg U43
ca. 5 Minuten Fußweg zum Friedhof

Start/Ende
Eingang Ostfriedhof/Trauerhalle

Reine Gehzeit (ohne Zeichnen)
ca. 10 Minuten

Weitere Informationen
Unter www.dortmund.de (Suchbegriff "Ostfriedhof") sind ausführlichere Informationen zu dem Friedhof zu finden.

Antwort:
Tatsächlich erwarb der Brückenbauunternehmer C. H. Jucho die Grabstätte auf der Pariser Weltausstellung und ließ sie nur etwas umgestalten. (Übrigens war es auch Jucho, der das Viadukt auf Phoenix-West baute.) Sieben Gräber auf dem Friedhof sind von dem jüdischen Künstler Benno Elkan gestaltet z.B. die Grabstätte Richter (Feld 10). Die Gewerkschaft Westphalia hingegen setzte das Denkmal für das Grubenunglück Zeche Kaiserstuhl Schacht I (Feld 10).

Urban Sketchers Dortmund 02/2020
Zeichnung: Sabine Schümers
Text: Monika Wirges, Anna Wirges
www.uskdo.de



Zeichnung: Mike Wogengletter

Urban Sketchers
Dortmund

Nordstadt
Münsterstraße

Sketchwalk | Nordstadt

Im Norden geht die Sonne auf



Was ist Teil des Programm-Angebots des Dietrich Keuning Hauses?

a) Lebenshilfe-Disco
b) Treffen der Orchideenfreunde
c) Hordengrölen
d) Alkoholfreier Karneval

#uskdo2020

Nordstadt

Das Viertel nördlich des Hauptbahnhofs entstand im Zuge der Industrialisierung als Arbeiterviertel, um der wachsenden Bevölkerung Wohnraum zu bieten. Die Nordstadt ist etwas berüchtigt und gilt als sozialer Brennpunkt, gleichzeitig zeigt das Viertel sich so lebendig und lebensfroh, wie man es sonst fast nirgendwo in Dortmund erleben kann.

1. Steinwache
Steinstraße 50

Entstand 1906 als Polizeirevier und wurde 1928 um einen Gefängnisbau erweitert. Ab 1933 wurde das Gefängnis von der Gestapo genutzt und als "Hölle von Westdeutschland" bekannt. Heute erinnert die Mahn- und Gedenkstätte (Eintritt frei) mit einer Ausstellung an diese Zeit. Ein Gedenkstein davor erinnert an die Opfer des NSU.

2. Dietrich Keuning Haus (DKH)
Leopoldstraße 50-58

Kulturelles Veranstaltungszentrum und Begegnungsstätte mit vielfältigem Programm. Das DKH befindet sich mit dem Nordbad und einer Skaterhalle in einem kleinen Park, in dem jedoch manchmal etwas zwielichtige Gestalten rumlungern.

3. St. Joseph
Heroldstraße 13, Ecke Münsterstraße

Aufgrund des Zuzugs katholischer Arbeiter in das protestantische Dortmund entstanden mehrere katholische Pfarreien. 1891 wurde St. Joseph eingeweiht. Da die katholische Gemeinde weiter wuchs, folgte 1900 die Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit in der Nähe des Borsigplatzes.

4. Münsterstraße
Münsterstraße

Getreu dem Motto "Dortmunds lebendiges Pflaster" finden sich hier Geschäfte und Gastronomie aus aller Welt. Dortmund war von jeher eine Einwandererstadt und die Münsterstraße zeigt mit ihrem internationalen Flair, dass dies bis heute der Fall ist und dass Menschen mit verschiedensten kulturellen Hintergründen hier zusammenleben.

5. Nordmarkt
Nordmarkt

Der Nordmarkt war einer von mehreren Schmuckplätzen, der in der planmäßig angelegten Nordstadt 1909 entstand und nach dem damaligen Geschmack streng geometrisch angelegt wurde. Dienstags und freitags findet hier ein wuseliger Wochenmarkt statt.

Anfahrt
Steinwache/Münsterstraße von Hbf und MKK fußläufig zu erreichen.

Start
Steinwache
Haltestelle Hbf (Nordausgang)
U41, U45, U47, U49

Ende
Nordmarkt
ca. 5 Minuten Fußweg zur Haltestelle Brunnenstraße
U42, U46

Reine Gehzeit (ohne Zeichnen)
ca. 20 Minuten

Antwort:
Alle diese Angebote gibt es im Dietrich Keuning Haus. (Hordengrölen ist übrigens eine Variante des Rudelsingens, aber etwas lauter: Hier darf man zu Rock-Hits mitschreien.)

Urban Sketchers Dortmund 05/2020
Zeichnung: Mike Wogengletter
Text: Monika Wirges, Anna Wirges
www.uskdo.de

DER BORSIGPLATZ

bildet den Mittelpunkt des Hoeschviertels

- HOESCHMUSEUM IN DER Eberhardstr.
- DREIFALTIGKEITSKIRCHE

ARBEITERVIERTEL UND GRÜNDERZEIT-ARCHITEKTUR

PLATANEN

MULTIKULTURELL

ÖSTLICHE BEREICH DER NORDSTADT

AN DER STELLE DES HEUTIGEN HOESCHPARKS BEFAND SICH DAS ERSTE STADION DES BVB

FANKULTUR UND AUTOKORSO

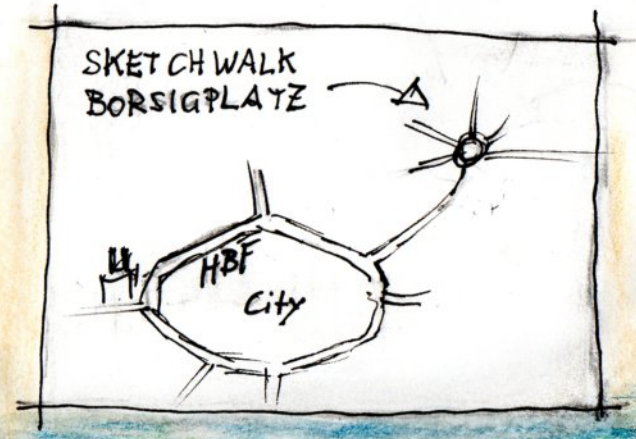
BAUDENKMAL, EINGETRAGEN IN DIE DENKMALLISTE DER STADT DORTMUND



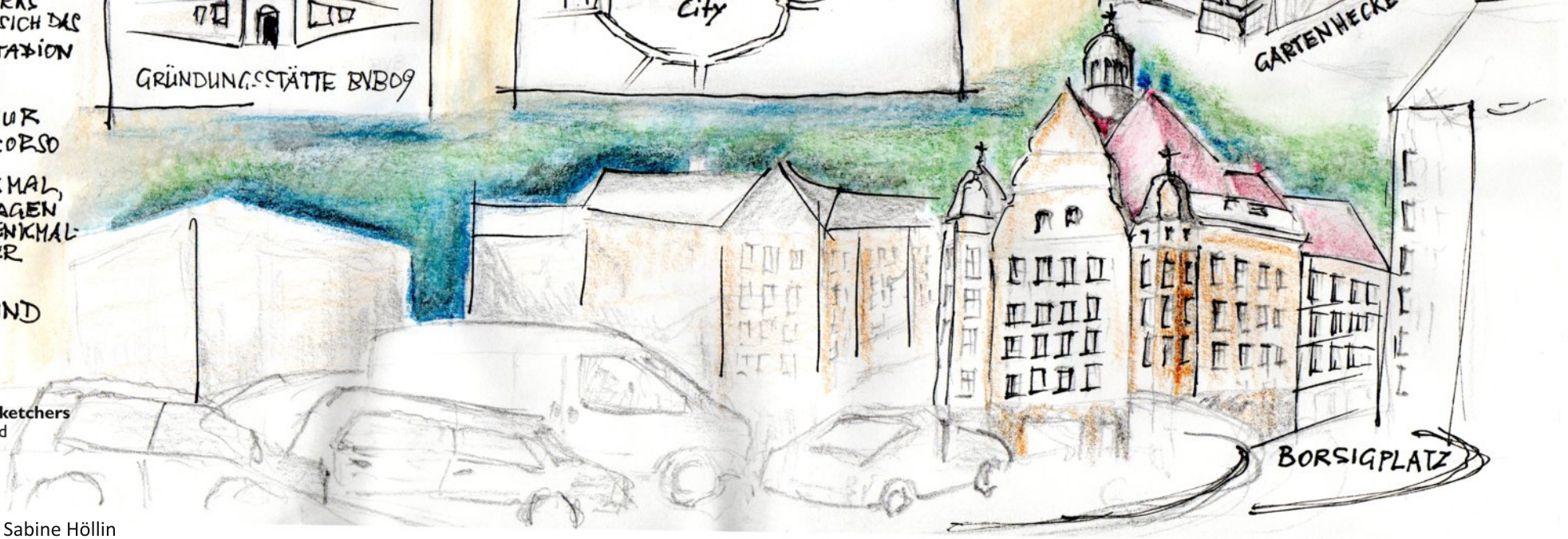












Urban Sketchers Dortmund

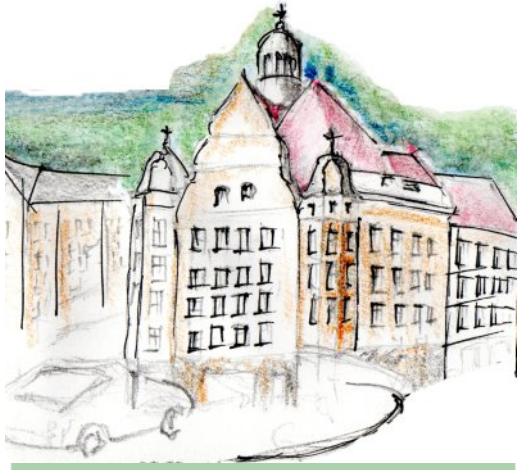
Zeichnung: Sabine Höllin

Urban Sketchers
Dortmund

Nordstadt - Borsigplatz

Sketchwalk | Innenstadt-Nord

Am Borsigplatz geboren



Wie versuchte Kaplan Hubert Dewald 1909 die katholischen Jugendvereine vom Fußballspielen abzubringen?

a) Er konfiszierte deren echten englischen Lederfußball.

b) Er löste die Jugendvereine auf.

c) Er gab ihnen Freibier aus.

d) Er setzte eine zusätzliche Sonntags-andacht ein.

#uskdo2020

Borsigplatz

Der Borsigplatz ist Mittelpunkt des Hoeschviertels, das aufgrund der Westfalenhütte, einem ehemaligen Stahlwerk der Hoesch AG, entstand. Berühmt ist er vor allem dafür, dass hier der BVB seine Anfänge hatte.

1. Borsigplatz
Borsigplatz

Der "Stern des Nordens" entstand 1898 nach Pariser Vorbild. Die Idee dahinter: Bei solch einem Rundplatz kann bei Unruhen eine in der Mitte aufgestellte Kanone leicht in alle Straßen schießen. Heute spielt er insbesondere bei Meisterfeiern des BVB eine wichtige Rolle: Dann startet nämlich der Auto-Korso hier.

2. Pommes Rot Weiß
Oesterholzstraße 60

Heute Imbissbude, ist die ehemalige Gaststätte "Wildschütz" der Gründungsort des BVB. 18 Mitglieder der Jugendgruppe der Dreifaltigkeitskirche gründeten hier am vierten Advent 1909 einen von der Kirche unabhängigen Verein, da der Kaplan gegen das Fußballspiel war.

3. Hoesch-Museum
Eberhardstraße 12

Ein Großteil der Anlagen der Westfalenhütte, die hier einmal stand, wurde 2002 stillgelegt, nach China verschifft und dort weiterbetrieben. Übriggeblieben ist neben einem Walzwerk, das heute von ThyssenKrupp betrieben wird, u.a. das Portierhaus des Stahlwerks, in dem das Hoesch-Museum über die Geschichte der Dortmunder Stahlindustrie und der Hoeschianer informiert (Eintritt frei).

4. LöBo - der Löwe vom Borsigplatz
Flurstraße 18

Nicht zu übersehen ist die Verschönerung eines Vorgartens, an dem man vorbeikommt: der LöBo mit seiner grünen Mähne.

5. Dreifaltigkeitskirche
Flurstraße 8

Katholische Kirche, errichtet aufgrund des Zuzugs vieler katholischer Arbeiter z.B. aus Polen. Die Gründungsmitglieder des BVB gingen hier zur Kirche. Heute finden hier regelmäßig Fan-Gottesdienste statt.

6. Hoeschpark
Kirchdernerstraße 35-43

Einst befand sich hier die "Weiße Wiese", die erste Spielstätte des BVB. Heute spielen im Hoeschpark die Dortmund Wanderers (Baseball) und die Dortmund Giants (American-Football).

Anfahrt
Borsigplatz
Haltestelle Borsigplatz
U44

Start
Borsigplatz
Haltestelle Borsigplatz
U44

Ende
Hoeschpark
ca. 10 Minuten Fußweg zur Haltestelle Borsigplatz, Vincenzheim oder Westfalenhütte (alle U44)

Reine Gehzeit (ohne Zeichnen)
ca. 20 Minuten

Antwort:
Mitglieder eines Jugendvereins der katholischen Dreifaltigkeitsgemeinde trafen sich regelmäßig sonntags um 14:00 am Borsigplatz zum Fußballspielen. Der Kaplan versuchte das zu verhindern, indem er sonntags um 14:00 eine zusätzliche Andacht abhielt.

Urban Sketchers Dortmund 04/2020
Zeichnung: Sabine Höllin
Text: Monika Wirges, Anna Wirges
www.uskdo.de



Urban Sketchers
Dortmund

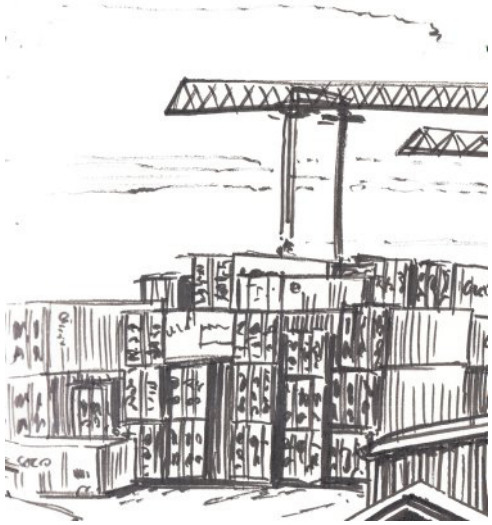
Zeichnung: Sascha Gademann

Urban Sketchers
Dortmund

Dortmunder Hafen

Sketchwalk | Nordstadt

Dortmund am Meer



Welche Sportart wird in Dortmund im Kanal für Olympia trainiert?

a) Kanuslalom
b) Wasserball
c) Rudern
d) Triathlon

#uskdo2020

Dortmunder Hafen

1899 wurde der Dortmund-Ems-Kanal eröffnet und der Dortmunder Hafen von Kaiser Wilhelm II. feierlich eingeweiht. Der 223 km lange Kanal verbindet Dortmund mit der Nordsee und war für die Industrialisierung von großer Bedeutung, um Kohle verschiffen und Eisenerz beziehen zu können. Auch wenn man es ihm auf den ersten Blick nicht ansieht, ist der Hafen Dortmund auch heute noch der größte Kanalhafen Europas.

1. Altes Hafenamt
Sunderweg 130

Der Turm des roten, sechseckigen Gebäudes soll an einen Leuchtturm erinnern und die Verbindung Dortmunds mit der See symbolisieren. Das Hafenamt ist mit dem Alten Stadthaus, das ebenfalls von Stadtbaurat Friedrich Kullrich entworfen wurde, eines der schönsten Gebäude der Stadt. Im Inneren wurde eigens für die Einweihung des Kanals ein "Kaiserzimmer" eingerichtet, das Kaiser Wilhelm II. jedoch nie betreten hat.
Auf der gegenüberliegenden Kanalseite befindet sich die Anlegestelle des Ausflugsschiffs Santa Monika, mit dem man unter anderem zum Schiffshebewerk Henrichenburg fahren kann.

2. Containerhafen
Blick von Kanalstraße/Sunderweg

Von der Brücke vor dem Hafenamt aus hat man einen guten Blick auf den Containerhafen mit seinen bunten Containern. Wem es dort zu ungemütlich ist, der findet vielleicht ein Motiv in der Speicherstraße, in der, wie es der Name schon sagt, noch einige alte Speichergebäude stehen. Hier soll in nächster Zeit das neue Hafenquartier mit Hafenpromenade entstehen, also gut möglich, dass es dort einige Baustellen gibt. Wer Sandstrand und den Blick aufs Wasser vermisst, kann bei Herr Walter in der Speicherstraße vorbeischauen.

3. Depot
Immermannstr. 29

Das alte Straßenbahndepot, 1916 errichtet, ist heute ein Kulturzentrum mit dem Kino Sweetsixteen, dem Theater im Depot, einem Restaurant und Ateliers. Das Gebäude wurde bis 1996 als Zentralwerkstatt der Dortmunder Straßenbahn genutzt. Besonders die große Halle mit dem filigranen Stahlfachwerk ist einen Blick wert. Am Ende der Halle steht heute noch ein alter Straßenbahnwagen.

Anfahrt
Hafen
U47, U49

Start
Hafenamt
Haltestelle Hafen
U47, U49

Ende
Depot
Haltestelle Immermannstr./
Klinikzentrum Nord
U41, U45

Reine Gehzeit (ohne Zeichnen)
ca. 25 Minuten

Weitere Informationen
Im Sommer wird der Kanal als Freibad genutzt (auf Höhe des Fredenbaumparks).
Eine Empfehlung ist auch ein Ausflug zum Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop.

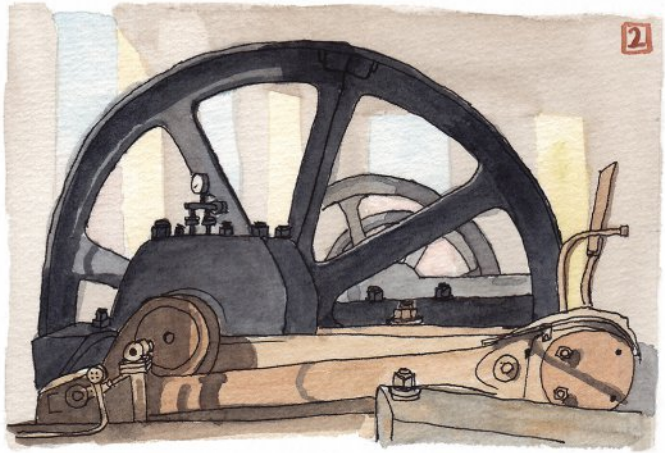
Antwort:
Tatsächlich haben einige der Ruderer der Nationalmannschaft des Deutschen Ruderverbandes ihren Stützpunkt in Dortmund. So trainiert der Deutschland-Achter, der Vierer ohne Steuermann und der Zweier ohne Steuermann am und im Dortmund-Ems-Kanal.

Urban Sketchers Dortmund 06/2020
Zeichnung: Sascha Gademann
Text: Monika Wirges, Anna Wirges
www.uskdo.de

Kokerei



4



2

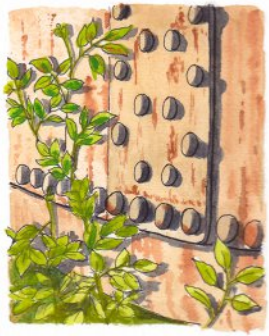
Hansa



1



3



5



6

Zeichnung: Doris Rehling

Urban Sketchers
Dortmund

Kokerei Hansa

Sketchwalk | Huckarde

Begehbare Großskulptur



Was versteht man unter Rohbodenpionieren?

a) Geowissenschaftler
b) Goldschürfer
c) Insektenart
d) Pflanzen

#uskdo2020

Kokerei Hansa

Die Kokerei entstand Ende der 1920er Jahre direkt neben der Zeche Hansa als Zentralkokerei. Sie bezog Kohle von Zechen aus der Umgebung und stellte daraus Koks für die Hochöfen z.B. auf Phoenix-West her. Über ein Gasverbundsystem, dessen Rohrleitungen noch heute das Stadtbild Dortmunds prägen, war die Kokerei mit den Hochöfen verbunden. Darin wurde Gichtgas von den Hochöfen zur Kokerei geleitet, um damit die Koksöfen zu beheizen.

1992 wurde die Kokerei stillgelegt. Heute ist sie als teilweise mit Pflanzen überwuchertes Industriedenkmal Besuchern zugänglich. Neben der Zeche Zollern und der DASA Arbeitsweltausstellung ist sie einer von drei Ankerpunkten der Route Industriekultur in Dortmund.

1. Rieseltürme
Links vom Eingang

Heute sind von den Kühltürmen nur noch die Stahlskelette übrig, ursprünglich waren die Türme jedoch mit Holzverschalungen ummantelt.

2. und 3. in der Kompressorenhalle
Rechts vom Eingang

Die fünf dampfbetriebenen Hochdruckverdichter in der Kompressorenhalle dienten dazu das bereits teilgereinigte Kokereigas zu verdichten.

4. Filteranlage und Löschturm
Hinter der Kompressorenhalle

In der Filteranlage wurde das verdichtete Gas feingereinigt, bevor es ins Stadtnetz eingespeist und als Stadtgas verwendet werden konnte. Im Hintergrund ist ein Löschturm zu sehen. Sobald Koks den Ofen glühend verlässt und mit Luft in Kontakt kommt, fängt es an zu brennen, und wurde daher schnell mit Wasser im hölzernen Löschturm gelöscht.

5. Industrienatur
Überall

Neben Industriekultur findet man hier auch Industrienatur. Nach und nach haben sich viele Pflanzen und Tiere auf dem Gelände angesiedelt. So steht die Bahnlinie z.B. heute in einem Birkenwäldchen, auf der Ofenbatterie blüht der Schmetterlingsflieder und in manchen der ehemaligen Industriebecken schwimmen sogar Goldfische.

6. Koksofenbatterie
Schwarze Seite

Zu Spitzenzeiten waren hier 314 Öfen in Betrieb, die über 5000 t Koks pro Tag produzierten. Die Anlage war rund um die Uhr in Betrieb – und das 365 Tage im Jahr.

Anfahrt
Haltestelle Parsevalstraße
U47
ca. 5 Minuten Fußweg zur Kokerei

Start/Ende
Eingangsbereich Kokerei Hansa

Reine Gehzeit (ohne Zeichnen)
ca. 10 Minuten

Weitere Informationen
Am Eingang sind ausführliche Informationen zur Kokerei verfügbar. Eintritt derzeit (Sommer 2020) frei. Es werden auch kostenpflichtige Führungen angeboten, bei denen man Zutritt zu weiteren Bereichen erhält.

Antwort:
Rohbodenpioniere sind die ersten Pflanzenarten, die sich auf vegetationsfreien Standorten ohne gewachsene Humusschicht ansiedeln. Auf den mageren Böden ehemaliger Industrieflächen finden sich zum Beispiel häufig anspruchslose Pflanzen wie Birken, Sommerflieder, Weidenröschen, Johanniskraut und Natternkopf.

Urban Sketchers Dortmund 07/2020
Zeichnung: Doris Rehling
Text: Monika Wirges, Anna Wirges
www.uskdo.de

Unionviertel

Urban Sketchers
Dortmund

U-Turm | Bergmann-Kiosk | Drei-Bäume-Park | Westpark





Heinrichstraße | Adlerkiosk | Martin-Kirche | Union Gewerbehof | Hof-Café | Altes Versorgungsamt

Zeichnung: Birgit Encke

Urban Sketchers
Dortmund

Unionviertel

Sketchwalk | Innenstadt-West

~ Es lobt den Mann
die Arbeit und die Tat ~



Was findet man im Unionviertel an vielen Hauswänden, was man anderswo weniger oft sieht?

a) Baugerüste
b) Murals
c) Nistkästen
d) Fassadenbegrünung

#uskdo2020

Unionviertel

Das Unionviertel liegt im Westen Dortmunds, beginnend am Dortmunder U. Hier fand man einst Beispiele für den Dortmunder Dreiklang Kohle, Stahl und Bier: die Zeche Tremonia, die Union-Stahlwerke und mehrere Großbrauereien. Das Viertel war vom Niedergang der Industrie stark getroffen, hat sich inzwischen jedoch zu einem beliebten Quartier für Künstler, Kreative und Studenten entwickelt.

1. U-Turm
Leonie-Reygers-Terrasse

Nicht zu übersehen sind die fliegenden Bilder von Adolf Winkelmann, die auf dem Dach des U erstrahlen. Das Dortmunder U wurde ursprünglich als ein Brauereigebäude der Union-Brauerei errichtet. Wer heute Lust auf ein Dortmunder Bier hat, sollte jedoch zum nahe gelegenen Bergmann-Kiosk gehen.

2. Westpark
Heinrich-Schmitz-Platz

Ursprünglich ein Friedhof, ist der Westpark heute ein beliebter Stadtpark mit Spielplätzen, Biergarten und Boulebahnen. Wer das Besondere sucht, der wird an der Ecke Lange Straße/Kurze Straße in dem von Anwohnern begrünten Drei-Bäume-Park fündig.

3. Adlerkiosk
Adlerstraße 59

Auf dem Weg zum Adlerkiosk kommt man am Häuserblock in der Heinrichstraße vorbei, der in der Gründerzeit – wie viele andere Häuserblocks im Unionviertel auch – für die Arbeiter der umliegenden Industrieanlagen gebaut wurde. Der Kiosk Adler 59 ist für seinen mit Graffiti besprühten Hinterhof bekannt, in dem auch Veranstaltungen stattfinden. Nicht weit davon entfernt befindet sich die Martin-Kirche, die aufgrund ihres modernen Baustils ins Auge fällt.

4. Union Gewerbehof
Huckarder Str. 10-12

1986 besetzten 13 Arbeitslose hier ein Gebäude der Hoesch Stahl AG. Mittlerweile umfasst der Union Gewerbehof mehrere Gebäude und beherbergt neben dem Hof-Café ca. 90 Unternehmen, viele davon sind im sozialen oder kreativen Bereich tätig.

5. Altes Versorgungsamt
Rheinische Str. 173

Imposanter, ehemaliger Firmensitz der Union AG für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie. Letzter Nutzer des Gebäudes bis 2008 war das Versorgungsamt. Seitdem steht das denkmalgeschützte Gebäude leer.

Anfahrt
Von Hbf und MKK aus zu Fuß ca. 10 Minuten zum Dortmunder U

Start
Dortmunder U
Haltestelle Westentor
U43, U44

Ende
Altes Versorgungsamt
Haltestelle Ottostraße
U43, U44

Reine Gehzeit (ohne Zeichnen)
ca. 40 Minuten

Antwort:
Im Unionviertel stößt man nicht nur auf viele herkömmliche Graffiti sondern auch auf großformatige Murals, die ganze Gebäudefassaden bedecken. Die Entstehung einiger Murals wurde sogar im Rahmen des Stadtumbaus aus öffentlicher Hand gefördert.

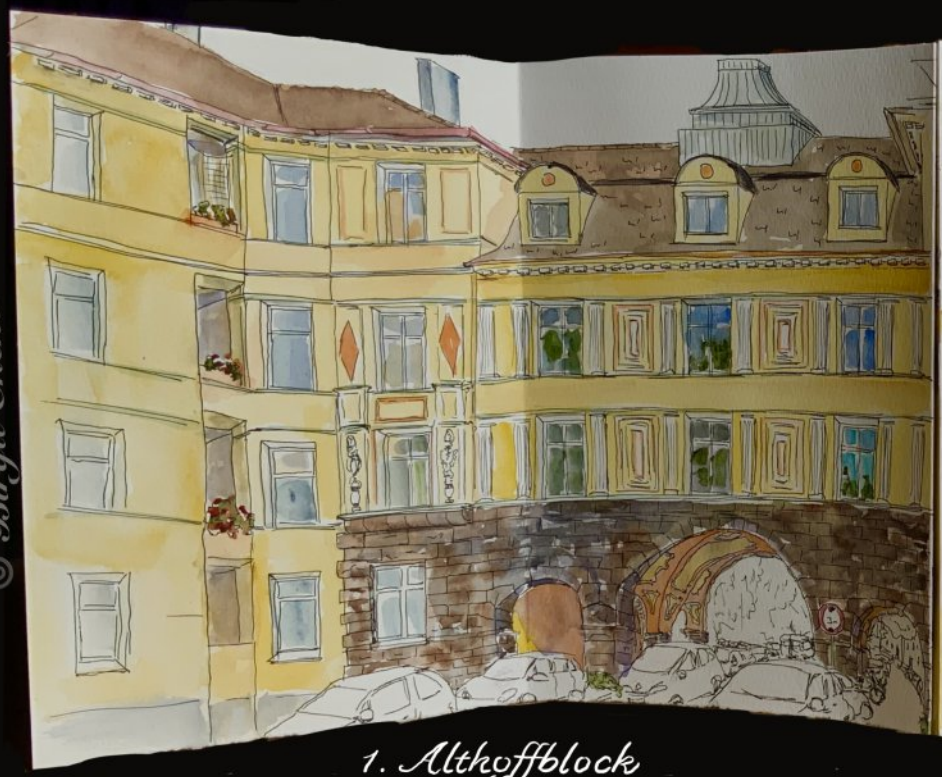
Urban Sketchers Dortmund 07/2020
Zeichnung: Birgit Encke
Text: Monika Wirges, Anna Wirges
www.uskdo.de

Urban Sketchers
Dortmund

Dortmunder Kreuzviertel

© Birgit Encke

Zeichnung: Birgit Encke



1. Althoffblock



2. Jugendstilfassaden Arneckestraße



3. Café Kietztörtchen



4. Geschenkeladen
Unterhaltung Lieblingsstücke



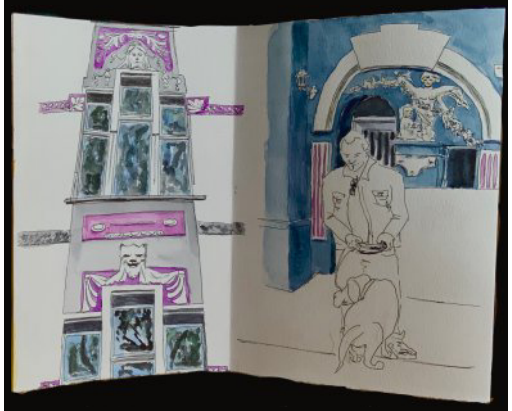
5. St. Nikolai-Kirche

Urban Sketchers
Dortmund

Dortmunder
Kreuzviertel

Sketchwalk | Innenstadt-West

Begehrtes Wohnviertel



Was versteht man in Dortmund unter "möllern"?

a) Sich auf der Möllerbrücke zum Biertrinken treffen.

b) Harte körperliche Arbeit verrichten.

c) Einen Elf-Meter versenken.

d) Jemanden zuparken.

#uskdo2020

Kreuzviertel

Das im Südwesten liegende Kreuzviertel ist aufgrund seiner trendigen Cafés, Restaurants und kleinen Geschäfte eines der beliebtesten Wohnviertel in Dortmund. Das Viertel um die Kreuzstraße ist nach der dortigen Heilig-Kreuz-Kirche benannt. Da es hier keine wichtige Industrie gab, wurde das Viertel im zweiten Weltkrieg nicht ganz so stark zerstört wie manch andere Teile Dortmunds. Daher sind hier auch heute noch relativ viele Gebäude aus der Gründerzeit erhalten.

1. Althoffblock
Althoffstraße

Der Althoffblock grenzt im Westen an das Kreuzviertel an. Diese Wohnanlage entstand als Mustersiedlung des städtischen Wohnungsbaus um 1914 und beeindruckt vor allem durch die beiden Torbögen an den Zugängen.

2. Jugendstilfassaden
Arneckestraße

Einige Gebäude aus der Gründerzeit mit Jugendstilelementen sind im Kreuzviertel noch erhalten, teilweise bonbonfarben renoviert. Die Gebäude wurden um 1900 hauptsächlich für die in den Dortmunder Industrien tätigen Beamten errichtet. Das Viertel war früher also eine Beamtenvorstadt.

3. Café Kieztörtchen
Essener Str. 12

Angesagte Cafés und Eisdielen gibt es einige hier. Im Kieztörtchen wird vor allem leckerer, selbstgebackener Kuchen für den kleinen Hunger zwischendurch angeboten. Ist man abends unterwegs, findet man im Viertel auch ohne Probleme einige bis spät in die Nacht geöffnete Lokale.

4. Unterhaltung Lieblingsstücke
Schillingstr. 27A

Kleine, nett eingerichtete Geschäfte wie dieses laden im Viertel zum Stöbern ein, z.B. mit Klamotten, Einrichtungsgegenständen, Postkarten und sonstigem Krimskrams.

5. St. Nicolai-Kirche
Lindemannstr. 70

1929 erbaut, ist sie die erste Sichtbeton-Kirche im Stil der neuen Sachlichkeit in Deutschland und sorgte damit in den 30ern für Irritation. Auf dem Turm leuchtet nachts ein blaues Neonkreuz, weshalb sie auch "Kreuz des Südens" genannt wird. Nicht weit davon entfernt steht die 1916 gebaute Kreuzkirche aus Backstein.

Anfahrt
Kreuzviertel
Haltestelle Möllerbrücke
U42

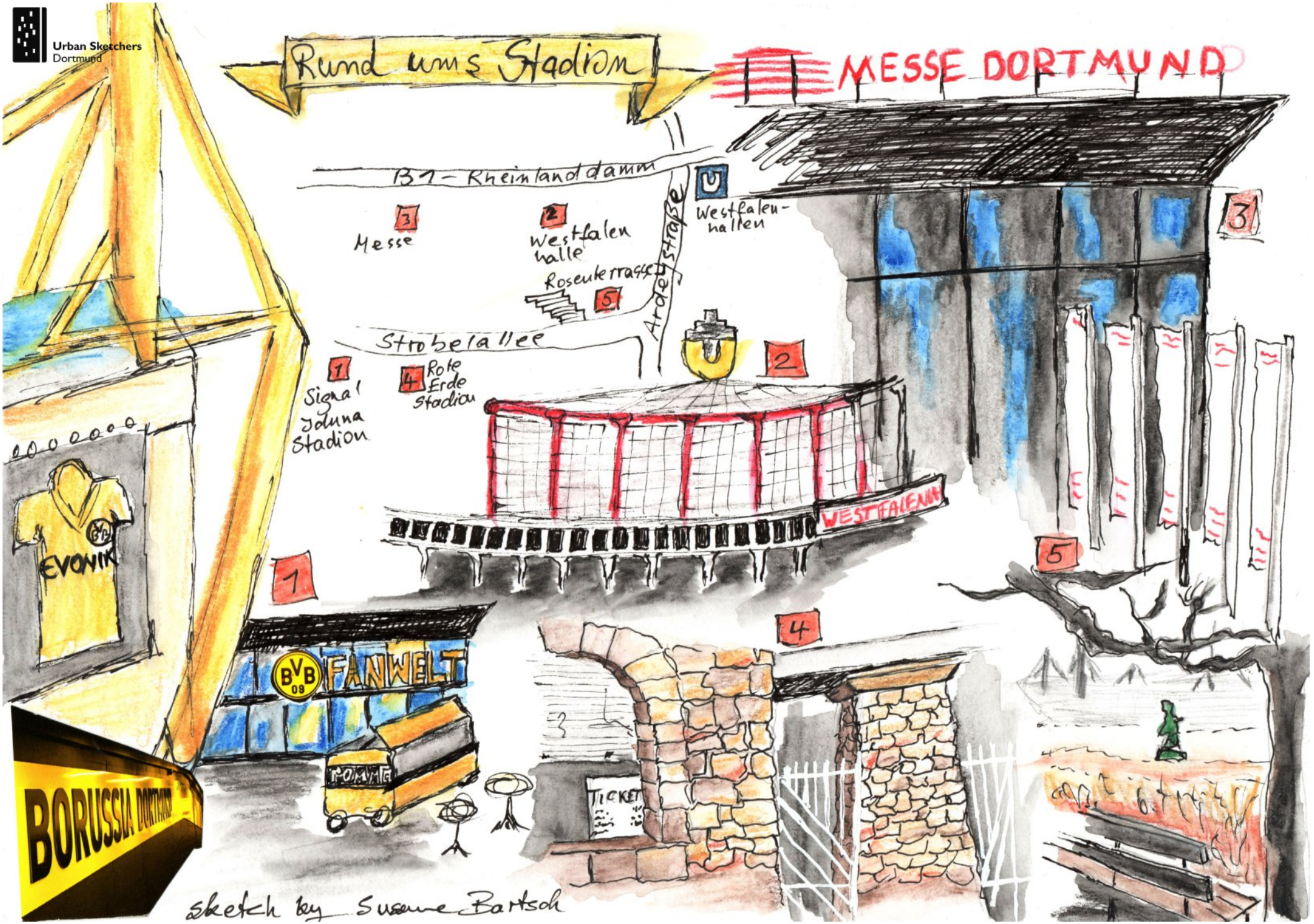
Start
Althoffblock
ca. 10 Minuten Fußweg von
Haltestelle DO-Möllerbrücke
U42

Ende
St. Nicolai-Kirche
ca. 3 Minuten Fußweg zur
Haltestelle Kreuzstraße
U42

Reine Gehzeit (ohne Zeichnen)
ca. 20 Minuten

Antwort:
Man trifft sich auf der Möllerbrücke, um dort an lauen Sommerabenden unter den Straßenlaternen im Freien etwas zu trinken. Gelegentlich artet das zum Ärger der Anwohner auch mal in lautem Partymachen und vermüllten Straßen aus.

Urban Sketchers Dortmund 07/2020
Zeichnung: Birgit Encke
Text: Monika Wirges, Anna Wirges
www.uskdo.de

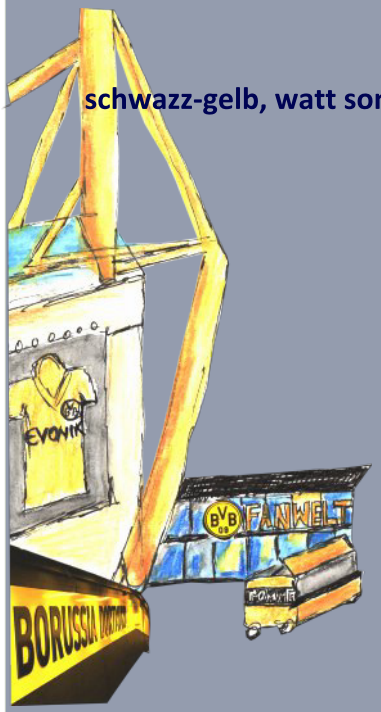


Zeichnung: Susanne Bartsch

Urban Sketchers
Dortmund

Rund ums Stadion

Sketchwalk | Innenstadt-West



Warum gibt es im Stadiongefängnis zwei getrennte Zellen?

a) Zur Trennung von Frauen un Männern.

b) Zur Trennung von Heim- und Gästefans.

c) Zur Trennung von leichten und schweren Fällen von Kriminalität.

d) Eine Ausnüchterungszelle und eine für nicht-alkoholisierte Gefangene.

#uskdo2020

Rund ums Stadion

Bereits in den 20ern entstand dort, wo heute das Stadion des BVB steht, mit dem Volkspark eine Anlage mit diversen Sport- und Kulturstätten. Auch wenn von dem damaligen Volkspark nur noch Teile wie z.B. das Stadion Rote Erde, das Freibad Volkspark, die Rosenterrassen und eine Kleingartenkolonie übrig sind, erfüllt die Gegend rund ums Stadion heute im Grunde noch den gleichen Zweck.

2. Westfalenhalle
Rheinlanddamm 200 (B1)

Genutzt als Konzert- und Eventhalle, wurde die denkmalgeschützte, runde Glashalle 1952 neu erbaut, da die ursprüngliche Halle im zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Das sich drehende U auf dem Dach erinnert (wie beim Dortmunder U) an die Dortmunder Unionbrauerei.

5. Rosenterrassen
Strobelallee, südlich der Westfalenhalle

Der kleine Blumengarten mit seinen Rosen und Hecken ist einer der Überreste des historischen Volksparks, der mit dem Bau der ersten Westfalenhalle 1925 entstand, später in seiner Gesamtheit aber nicht wieder hergestellt wurde.

4. Stadion Rote Erde
Strobelallee

1926 erbaut, diente die Kampfbahn Rote Erde von 1937 bis 1974 als Heimspielstätte von Borussia Dortmund. Heute wird das Stadion hauptsächlich für die Leichtathletik genutzt. Bei gutem Wetter ist ein Besuch im Biergarten des Stadions, mit Blick auf die trainierenden Leichtathleten und den Signal Iduna Park, sehr empfehlenswert.

1. Signal Iduna Park
Strobelallee 50

Seit 1974 die Spielstätte des BVB und mit über 81.000 Plätzen das größte Fußballstadion Deutschlands (und das schönste Stadion der Welt). 2005 wurde das ehemalige Westfalenstadion in "Signal Iduna Park" umbenannt. Die Streben des Stadions, Pommesbude, Fanworld und sogar die Einfahrt zu den Parkplätzen sind natürlich alle in schwarz-gelb gehalten.

3. Messe Dortmund - Eingang Nord
Rheinlanddamm 200 (B1)

Das Messe-, Kongress- und Veranstaltungszentrum Westfalenhallen umfasst insgesamt neun Messehallen (inklusive der ersten Westfalenhalle). 2019 wurde der Messeeingang Nord neu gestaltet.

Anfahrt
Westfalenhallen
Haltestelle Westfalenhallen
U45, U46

Start/Ende
Westfalenhalle

Reine Gehzeit (ohne Zeichnen)
ca. 20 Minuten

Weitere Informationen oder Schlecht-Wetter-Alternative
Borusseum (BVB-Museum)
Strobelallee 50

Antwort:
Im Signal Iduna Park gibt es tatsächlich zwei Arrestzellen, um z.B. Randalierer während des Spiels festzusetzen, getrennt nach Heim- und Gästefans. Frauen landen nicht im Stadiongefängnis, sondern werden direkt zu einer Polizeiwache gebracht. Pro Spiel sind es im Schnitt fünf Personen, die in die Gefängniszelle müssen.

Urban Sketchers Dortmund 03/2020
Zeichnung: Susanne Bartsch
Text: Monika Wirges, Anna Wirges
www.uskdo.de



Urban Sketchers
Dortmund

Zeichnung: Ute Hoffmann

Urban Sketchers
Dortmund

Westfalenpark

Sketchwalk | Innenstadt-Ost

Dortmunds grünes Wohnzimmer



Welche Namensvorschläge gab es noch für den Dortmunder Fernsehturm außer "Florian"?

a) Kumpel Anton

b) Emscherspargel

c) Langer Lulatsch

d) Dortmunder Zeigefinger

#uskdo2020

Westfalenpark

Der Westfalenpark entstand in seiner heutigen Größe 1959 für die Bundesgartenschau (BUGA), die danach noch zwei weitere Male in dem Park stattfand. Mit seinen vielen Spielplätzen und der Parkbahn ist der Park ein beliebtes Ausflugsziel für Familien. Ein Besuch lohnt sich immer, etwa um Blumen zu bestaunen, durch den asiatisch gestalteten Teil zu spazieren, zu picknicken oder an den Wasserbecken einen Kaffee zu trinken. Das Lichterfest, Winterleuchten, Konzerte, Flohmärkte und auch Events, wie das Juicy Beats finden hier regelmäßig statt.

1. Kaiser-Wilhelm-Statue

Am Kaiserhain-Teich

An dieser Ecke entstand bereits zu Beginn der 1890er Jahre mit dem Kaiser-Wilhelm-Hain "ein Stadtpark für ewige Zeiten", gestiftet von einer Art Bürgerinitiative. Der Kaiserhain beherbergte ein Sammelsurium an Skulpturen und Denkmälern, von denen heute jedoch nur noch Kaiser Wilhelm übrig ist. Eigentlich wollte man ein großes Reiterstandbild kaufen. Weil das Geld dafür nicht reichte, wurde es dieses eher gemütlich wirkende Sitzbild des ausruhenden Kaisers.

2. Rosengarten im Kaiserhain

Kaiserhain

Dank des Deutschen Rosariums, das seit 1972 Teil des Parks ist, darf sich Dortmund auch "Rosenstadt" nennen. Rund 2.600 verschiedene Rosenarten umfasst die Sammlung. Entlang des Rosenwegs, in den historischen Gärten und im Kaiserhain kann man Wildrosen, Strauchrosen und Kletterrosen in all ihrer Vielfalt erleben.

3. Fernmeldeturm Florian

Florianturm

Heute eines der Wahrzeichen der Stadt, wurde der mehr als 200 m hohe Turm 1959 zur ersten BUGA erbaut und war damals der höchste Turm Deutschlands. Ebenfalls sehr innovativ war das rotierende Turmrestaurant. Das ist derzeit zwar geschlossen, aber es gibt immer noch eine Aussichtsplattform, von der man den weiten Blick über Dortmund genießen kann.

4. Blick auf Phoenix-West

An den Wasserbecken

Beeindruckend ist der Kontrast des grünen Parks zu der dahinterliegenden Industriekulisse mit dem ehemaligen Hochofenwerk auf Phoenix-West, das von fast überall im Park zu sehen ist.

Anfahrt

Westfalenpark
Haltestelle Westfalenpark
U45, U49
Eingang Ruhrallee in direkter Nähe zur Haltestelle
ca. 10 Minuten Fußweg zum Kaiserhain

Start/Ende

Kaiserhain

Reine Gehzeit (ohne Zeichnen)

ca. 10 Minuten (Punkte 1-4)
komplette Runde im Park ca. 1,5 h

Weitere Informationen

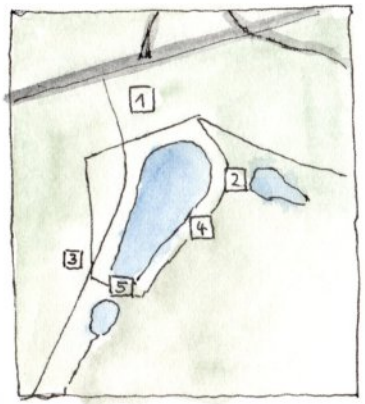
Eintritt kostenpflichtig

Antwort:
Alles waren Vorschläge für die Namensgebung. Florian kommt aus dem lateinischen florianus und bedeutet der Blühende. Der Bergmann auf dem Werbeplakat der BUGA '59 hatte ebenfalls schon den Spitznamen "Florian".

Urban Sketchers Dortmund 06/2020
Zeichnung: Ute Hoffmann
Text: Monika Wirges, Anna Wirges
www.uskdo.de

Urban Sketchers
Dortmund

· ROMBERGPARK ·




TORHAUS 1


SUMPFZYPRESSENTEICH 2


LINDENALLEE 3


PLATANENSTAMM 4


BRÜCKE AM TEICH 5

Zeichnung: Dagmar Knappe

Urban Sketchers
Dortmund

Botanischer Garten
Rombergpark

Sketchwalk | Brünninghausen

Grün, Grüner, Ruhrgebiet



Welche Pflanzensorte wurde 1930 im Rombergpark entdeckt und nach Dortmund benannt?

a) Die Wildrose "Tremonia"

b) Der Apfel "Tremonia"

c) Der Gingko "Tremonia"

d) Die Zierkirsche "Tremonia"

#uskdo2020

Rombergpark

Der Rombergpark ist neben dem Westfalenpark einer der schönsten Parks in Dortmund. Eine Runde um den Teich entspricht dem typischen Dortmunder Sonntagsspaziergang. Das Café Orchidee, die Pflanzenschauhäuser und ein großes Areal mit interessanten Landschaften, Bäumen und Pflanzen gibt es über den Teich hinaus zu erkunden. Die Eichhörnchen im Park sind übrigens ganz besonders zutraulich.

1. Torhaus
Am Rombergpark 50

Abgesehen von dem Eiskeller ist das Torhaus der letzte erhaltene Teil eines alten Adelssitzes (1681 erbaut). Es diente früher als Einlasstor der Burg, heute wird es als Kunstgalerie genutzt.

2. Sumpfzypressenteich
Kleiner Teich, östlich vom Hauptteich

Biegt man links vom großen Teich ab, gelangt man an einen kleinen, stillen Teich mit Sumpfzypressen, die sich im Wasser spiegeln.

4. Alter Baumbestand
z.B. an Bastei mit Sitzplätzen

Einige Bäume am großen Teich, z.B. mehrere Platanen, sind so alt, dass sie zu Naturdenkmälern erklärt wurden. In zwei dicke, alte Blutbuchenstämme am Ostufer sind im Laufe der Zeit unzählige Namen geritzt worden.

5. Brücke am Teich
Am südlichen Ende des Hauptteichs

An der kleinen Bogenbrücke wurden (unerlaubterweise) zahlreiche Liebesschlösser angebracht. Der Rombergpark wird von Brautpaaren gerne als romantische Kulisse für ihre Hochzeitfotos genutzt.

3. Lindenallee
Westseite parallel zum Teich, etwas erhöht

Schon 1822 angelegt, beeindruckt die Allee mit ihrem langen Spalier aus alten Holländischen Linden. Darunter befindet sich auch ein hohles Exemplar, was aber nur von hinten sichtbar ist.

Anfahrt
Rombergpark
Haltestelle Rombergpark
U49 Richtung Hacheney

Start/Ende
Torhaus Rombergpark

Reine Gehzeit (ohne Zeichnen)
ca. 15 Minuten (eine Runde um den Teich)

Antwort:
1930 entstanden, ist das Besondere am Ginkgo biloba "Tremonia" seine säulenförmige Wuchsform. Tremonia ist der lateinische Name für Dortmund. Der Ursprungsbaum steht hinter dem Eingang des Rombergparks rechts.

Urban Sketchers Dortmund 01/2020
Zeichnung: Dagmar Knappe
Text: Monika Wirges, Anna Wirges
www.uskdo.de